

Gryphius, Andreas: 3. (1640)

1 So vielmahl hundert Jahr von Anbegin der Zeiten
2 Hofft nicht Judäa nur/ es hofft die gantze Welt/
3 Dieweil du noch nicht dar in Schuld und Angst verfällt/
4 Auf dich/ O höchstes Kind! O Fürst der Ewigkeiten!
5 Wol! nun die Stund ist hier du wilst die Welt beschreiten/
6 Die schwangre Jungfrau hat sich rüstig eingestellt/
7 Wie daß man keinen Ort denn für dich offen hält?
8 Wie daß dir niemand denn die Wiegen wil bereiten.
9 Dein Salem das so lang gezagt in Nacht und Sünd/
10 Wird nun du Sonn auffgehst vor deinen Strahlen blind.
11 Drum läst sie dich im Stall ohn Sorg und Wartung liegen,
12 Komm werther Gast/ O komm ich öffne Seel und Hertz/
13 Mein Hertz das für und für der Jammerreiche Schmertz
14 Und stete Furcht bewegt/ sey deine liebe Wiegen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54514>)